

Die Seite des 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder von INFLA-Berlin,

zunächst zum Wichtigsten in diesem Jahr, zu Jahreshauptversammlung und Jubiläumsfeier. Erfreulicherweise haben sich neben den Funktionsträgern des Vereines auch einige „normale“ Mitglieder angemeldet, auch Mitglieder, die wir persönlich in den letzten Jahren nicht kennen lernen durften. So dürften am 13. Mai, am Festabend, sicherlich 70 Personen den Saal beleben.

Nachdem die Anmeldefrist „Anfang Januar“ mittlerweile längst abgelaufen ist, bitten wir weitere Anmeldungen im Hotel selbst vorzunehmen unter der Telefonnummer 05673/9960. Bitte sagen Sie dann aber auch uns, d. h. einem beliebigen Vorstandsmitglied, Bescheid, da wir die Teilnehmerzahl für den Festabend der Hotelleitung angeben müssen.

Unserem Regionalleiter aus Leipzig, Steffen Eckert, ist es gelungen, 5 Händler zu organisieren, die die Teilnehmer mit philatelistischen Angeboten versorgen. Dies ist ein Novum in der Geschichte unseres Vereines und wir sind gespannt, wie sich dieser zusätzliche Service bewährt.

Im letzten Infla-Bericht habe ich einen Sammler gesucht, der sich mit der ergänzenden Bearbeitung zu Band 9 „Die Gelegenheitsstempel der Deutschen Reichspost 1919 bis 1923“ befassen sollte. Und siehe da, es hat sich tatsächlich ein interessiertes Mitglied gemeldet. Wir werden nun versuchen, zu diesem Mitglied einen persönlichen Kontakt aufzubauen und dann die Vorgehensweise festlegen. Aufrufe sind also nicht immer fruchtlos!

Auf meine Aussage im letzten Bericht, „es kommt fast alles wieder!“, hat mir ein Sammler geschrieben, er „halte diese allgemeine und nonchalant hingessagte Floskel für schlichtweg unrichtig“. Nun, darüber könnte man trefflich streiten. Unser Mitglied mag ja richtig liegen, wenn er Dinge meint, die von den fortgeschrittenen Spezialisten gesucht werden die es bei unserem Sammelgebiet genügend gibt. Es ist aber beim Sammelgebiet „Inflation“ auch so, dass es immer wieder Neues gibt, bisher Unbekanntes. Es ist daher sehr die Frage, ob man alles was im Katalog so aufgeführt ist, vor allem auch vieles, was unter „Sonstige Abarten“ steht, unbedingt in der Sammlung haben muss. Einiges existiert eben nur 1, 2 oder auch 3mal. Da braucht man dann erstens sehr viel Geduld und zweitens, sollte ein solches Stück tatsächlich mal angeboten werden, entsprechendes Kleingeld. – Und was die unterschätzten Seltenheiten betrifft: diese muss man unter Umständen „nur“ mit sehr viel Geduld suchen, muss sich in der Welt der Philatelie sehr viel tummeln, muss Auktionen, Messen, Tauschtage, Internet besuchen! Denn die unterschätzten Seltenheiten werden einem meist nicht auf dem Silbertablett serviert.

Aber warum soll man denn nicht den Mut zur Lücke haben? Ebenso wie wir als Menschen nicht perfekt sind wird es auch keine perfekte Sammlung geben, die den Ansprüchen aller genügen könnte. – Lassen Sie mich als Beispiel für meine Theorie, die ich ja, was durchaus wichtig ist, mit einem „fast“ versehen habe, eine Einzelfrankatur der Mi.-Nr. 177 von Württemberg anführen, die ich vor einigen Jahren vorgestellt habe. 80 Jahre nach der Inflationszeit ist diese Einzelfrankatur damals das erste Mal aufgetaucht. Mittlerweile gibt es schon deren drei! Zweites Beispiel: seit über 30 Jahren habe ich eine Mehrfachfrankatur von Mi.-Nr. D 60 Y gesucht. Unser Ehrenpräsident Günter Bechtold hatte eine solche Frankatur in seiner Ausstellungssammlung und ich habe ihn heftig darum beneidet. Vor einigen Tagen habe ich nun selbst ein solches Stück gefunden – praktisch zum „Nulltarif“.

Mein Fazit: man sollte nie sagen, dass etwas nicht angeboten wurde oder wird und auch nie über den Ladentisch ging. Vieles, sehr vieles geht an uns vorbei und wir hören davon gar nichts. Das gilt für Intensiv- und Spezialsammler ebenso wie für die Prüfer!

Eine weitere Zuschrift kam aus dem Ausland. Es ging dabei darum, Besonderheiten in den Michel-Katalogen zu erwähnen, ggfls. auch nur mit Fußnoten. Konkret ging es dabei um eine eingeschriebene Sendung „Muster ohne Wert“ nach Schweden. Dass eine solche Kombination, gleich mit welcher Frankatur, selten ist, steht außer Frage und der Wert eines solchen Stückes ergibt sich eben aus dieser Kombination. Hier handelte es sich um eine Einzel frankatur von Mi.-Nr. 248 und unser Mitglied meinte nun, im Briefe-Katalog diese Möglichkeit einer Einzel frankatur mit Fußnote zu versehen.

Dass dies beim besten Willen nicht möglich ist, ergibt sich aus der Tatsache, dass dann alle besonderen Darstellungsmöglichkeiten für eine Frankatur aufgeführt werden müssten. Nein, für solche Informationen sind die Infla-Berichte da oder aber auch so wertvolle Veröffentlichungen wie die Bücher von Günter Bechtold.

Zu guter letzt ist es eben immer so, dass derjenige, der sich gründlich informiert, logischerweise einen Wissensvorsprung hat. Wissen ist Macht, aber nichts wissen macht, wie man so schön flapsig sagt, auch nichts! Und warum sollte man beim Sammeln nicht auch etwas Phantasie entwickeln? Warum sich einfallslos nur an den Katalog halten, der doch nur Hilfsmittel für die Gestaltung einer Sammlung sein sollte. Lassen Sie sich also nicht einengen von Katalogen und Ausstellungsordnungen. Bauen Sie Ihre Sammlung nach Ihren individuellen Maßstäben auf, gestalten Sie den Rahmen für Ihre Sammlung selbst. Warum sollen wir in einer Zeit der fortgeschrittenen Individualisierung bei nebensächlichen Dingen wie einem Hobby auf Uniformiertheit setzen?

Ich bin mir durchaus bewusst, dass es nun wieder Widersprüche geben wird. Aber das wird erstens auszuhalten sein und kann am Ende die Diskussion, die ja vielleicht tatsächlich nötig ist, nur beleben.

Als protestantischer Schwabe habe ich diese Seiten am Rosenmontag geschrieben. Ich bitte, das doch wohlwollend zu vermerken!! – obwohl mir dieser „Festtag“ nicht allzu viel bedeutet. Und auch wenn's heute früh auf den Dächern weiß war, wünsche ich Ihnen, in der Hoffnung auf baldigste Anhebung der Durchschnittstemperaturen, doch schöne Frühlingstage und grüße Sie bis zur Jahreshauptversammlung in Kassel,

Ihr Hartmut Winkler